

V1100/23

**Erhöhung der Standgebühren und des Bierpfennigs bei den Volksfesten;  
Ausfall des „Fest zum Reinen Bier,, in 2024  
(Referent: Herr Engert)**

**Antrag:**

1. Der Erhöhung der Standgebühren und des Bierpfennigs bei den Volksfesten um ca. 10% wird zugestimmt
2. Dem Vorschlag, 2024 kein Fest zum Reinen Bier durchzuführen, wird zugestimmt.

Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit	31.01.2024	Vorberatung
Stadtrat	29.02.2024	Entscheidung

**Stadtrat vom 29.02.2024**

*Die Vorlage der Verwaltung V1100/23 und der Antrag der SPD-Stadtratsfraktion V0053/24 werden gemeinsam diskutiert und behandelt.*

Herr Engert informiert, dass im Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit beschlossen wurde, das Fest zum Reinen Bier durchzuführen. Dementsprechend würde er seinen Antrag auch hier so zur Abstimmung stellen.

Stadtrat Böttcher teilt mit, dass seine Fraktion gegen eine Erhöhung des Bierpfennigs sei. Dies entspreche dem Anliegen der Brauereien und Wirtsleute. Bei der prozentualen Erhöhung profitiere die Stadt sowieso, da die Steuereinnahmen höher würden. Letztlich sei ein moderater Bierpreis der Wunsch aller. Er bitte um getrennte Abstimmung.

Herr Engert ist der Ansicht, dass es einer Gleichbehandlung von Schaustellern und Brauereien bedarf. Das Vorgehen sei mit den Brauereien intensiv besprochen worden, wobei diese Verständnis gezeigt hätten, auch wenn natürlich keine große Begeisterung ausgelöst worden sei. Weiter könne beim Bierpreis zwischen einer festen und einer variablen Variante gewählt werden, was zu einer deutlichen Reduzierung des Bierpfennigs geführt habe. Zudem sei der Pfening seit 2017 nicht mehr erhöht wurden, wodurch inzwischen ein Defizit bei den Volksfesten für die Stadt entstehe.

Stadtrat Bannert teilt mit, dass seine Fraktion wie schon im Ausschuss gegen die Erhöhung des Bierpfennigs stimmen werde.

Die CSU-Fraktion werde dem Antrag zustimmen, so Stadtrat Wöhrl. Er würde es aber gutheißen, wenn beim Fest zum Reinen Bier noch Einsparungen getroffen werden könnten, eventuell kämen die Musikkapellen dafür infrage.

Herr Engert erklärt, dass sich die Kosten des Festes auf 110.000 Euro beliefen, die Einnahmen würden 35.000 Euro betragen. Er weist darauf hin, dass gewisse Kosten, wie für die Sicherheitsauflagen und die Infrastruktur fix seien. Bisher habe es zwei Bühnen gegeben, wofür 20.000 Euro ausgegeben worden seien. Beim Theatervorplatz werde es aus

Platzgründen ohnehin nur eine Bühne geben. Das bedeute, dass das Musikprogramm kleiner sei werde. Jedoch könne er noch nicht sagen, ob die neue Örtlichkeit andererseits neue Kosten hervorrufe.

Stadträtin Leininger führt aus, dass ihre Fraktion über den Antrag der SPD überrascht gewesen sei, da kurz zuvor beschlossen worden sei, dass gespart werden müsse. Da das Fest aufgrund der hervorgerufenen Diskussion in der Öffentlichkeit nun stattfinden werde, fordere sie im Gegenzug aber auch die Weiterführung der Stadtteilfeste. Hierfür habe die Verwaltung nun grünes Licht signalisiert, womit ihr Antrag erledigt sei.

Stadtrat Mittermeier ist der Meinung, dass es in Ingolstadt sehr wenige Veranstaltungen mit einer solchen Tradition gebe, weshalb er dankbar sei, dass die Verwaltung nun dem Antrag der SPD-Fraktion nachkomme. Sowohl das Fest zum Reinen Bier als auch die Stadtteilfeste seien gerade in der aktuellen Zeit wichtig für die Gesellschaft. Er begrüße die Zusage von Herrn Engert, nach Sparmöglichkeiten zu suchen. Zum Thema Bierpfennig könne er die Diskussion nicht nachvollziehen, da das alte Modell eher teurer gewesen wäre für die Brauereien. Zudem hätten Gespräche mit den Betroffenen im Vorfeld stattgefunden.

### **Abstimmung über die Ziffer 1:**

Gegen 8 Stimmen (FW, AfD):

Entsprechend dem Antrag genehmigt.

### **Abstimmung über die geänderte Ziffer 2:**

“Dem Vorschlag, 2024 ein Fest zum Reinen Bier durchzuführen, wird zugestimmt.”

Gegen 3 Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt.